

Modul C: Jugend und Opposition in der DDR

„Wir machen für jede Kleinigkeit Kompromisse. Aber wir sitzen am kürzeren Hebel! Denn am Ende bekommen wir doch nicht, worauf es uns ankommt.“ (Konni, Hinter Mauern, S. 42)

Einführung

In der DDR sollten die Jugendlichen den Sozialismus lieben, den kommunistischen Staat begeistert und aktiv aufbauen und ihn nach innen und außen verteidigen. Allerdings hatten schon immer viele junge Menschen auch andere Interessen und Träume. Vor allem wollten sie ihr Leben eigenständig gestalten und brachten dies durch ihre Haltung (z.B. Christen), Erscheinungsbild (z.B. Punks) sowie Symbole und politische Botschaften (Oppositionsgruppen) zum Ausdruck. Trotz ständiger Bemühungen der SED um die Jugend entzog sich die junge Generation mehr und mehr der staatlichen Bevormundung und war schließlich Ende der 1980er Jahre für den Sozialismus kaum noch zu begeistern.

Seit der Gründung der DDR versuchten die Machthabenden mit allen Mitteln in verschiedene Lebensbereiche von Jugendlichen vorzudringen. Das Ziel der staatlichen Jugendpolitik war die Erziehung Heranwachsender zu „sozialistischen Persönlichkeiten“, wie es im „Jugendgesetz der DDR“ von 1974 hieß. Dementsprechend war es die Aufgabe aller am Erziehungsprozess beteiligten Institutionen – wie Familie, Kinderkrippe und Kindergarten, Schule, Berufsausbildung, Fach- und Hochschulen, Pionierorganisation und Freie Deutsche Jugend (FDJ), Betrieb – Kinder und Jugendliche zu staatstreuen DDR-Bürgern nicht nur allumfassend ideologisch zu formen, sondern auch zu kontrollieren. Alle Erziehungs- und Bildungspläne waren an den Prinzipien der Weltlichkeit (Trennung von Kirche und Staat), der Staatlichkeit (Abschaffung aller Privatschulen), der Wissenschaftlichkeit und der Parteinahme (Grundlage der Wissensvermittlung war der Marxismus-Leninismus) orientiert. Die Verwirklichung eigener beruflicher Wünsche in der DDR stand unter dem Einfluss des gesellschaftlichen Interesses. Der Einstieg in einen beruflichen Lebensweg wurde durch staatliche Strukturen eng vorgegeben. Nach der Schule folgte eine sofortige Berufsausbildung oder ein Studium, der Eintritt in ein bezahltes Arbeitsverhältnis schloss sich nahtlos an. Der mindestens 18-monatige Wehrdienst in der NVA musste ebenfalls in dieser Zeit abgeleistet werden. Nicht selten wurde für ein Studium eine „freiwillige“ Verpflichtung zu einer dreijährigen Wehrdienstzeit verlangt.

Auch der für Jugendliche besonders wichtige Bereich der Musik unterlag dem Einfluss und der Kontrolle. Denn neue Musikrichtungen, wie z.B. die Rock- oder Beatmusik, waren zu allen Zeiten ein Synonym für Jugend, Protest und Emanzipation. Die als „westliche Unkultur“ verpönte Musik stellte aber den Kontrollanspruch der Partei und ihrer Jugendorganisation in Frage und war somit für das SED-Regime eine Bedrohung. Weil Verbote nichts bewirkten, versuchten die Machthabenden, zumindest die Ausbreitung von Rock oder Beat zu steuern und zu institutionalisieren. So galt für den DJ im FDJ-Jugendclub, wo man Unterhaltungsmusik hören und dabei tanzen konnte, offiziell die 60/40-Quote, d.h. 60 Prozent der gespielten Musik eines Abends mussten aus der DDR bzw. einem sozialistischen Land kommen.

Wer sich als Jugendlicher mit solchen rigiden Strukturen nicht anfreunden konnte, der eckte zwangsläufig an. Denn Möglichkeiten zum Widerspruch räumte die SED den Heranwachsenden nicht ein. Nonkonformes, bewusst oppositionelles und sich den Strukturen des SED-Staates verweigerndes Verhalten wurde unterdrückt. Jedem, der von der offiziellen Linie abwich, drohten Nachteile. Schüler, die sich einer Mitgliedschaft in der FDJ verweigerten und damit der ideologischen Erziehung des Staates entzogen, durften anfangs beispielsweise kein Abitur machen. Zudem wurden Jugendliche, die in der Öffentlichkeit durch aufsässiges Verhalten und/oder durch das Tragen provozierender Kleidung und Frisuren auffielen, durch das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) überwacht und verfolgt. Manchmal versuchte das MfS sogar selbst Schülerinnen und Schülern als Inoffizielle Mitarbeiter anzuwerben. Für Jugendliche, die in Gewissenskonflikte mit dem Wehrdienst oder der Parteiideologie gerieten, waren die Jungen Gemeinden (JG) unter dem Dach der Evangelischen Kirche eine wichtige Anlaufstelle ihre Meinung offen vertreten zu können: Hier wurde über Themen gesprochen, die sonst

einem gesellschaftlichen Tabu unterlagen und hier fanden junge Menschen Ansprechpartner, die sie zu einem selbstbestimmten Leben ermutigten. Daraus entwickelte sich bald politisches Engagement, das der staatlichen Erziehungspolitik zuwiderlief und – mit vielen anderen Faktoren – schließlich zur Friedlichen Revolution führte.

Bei der Hauptfigur aus der Graphic Novel „Hinter Mauern“, Konni Ehrenreich, finden sich viele Anknüpfungspunkte, die einerseits auf den Dirigismus der DDR-Jugendpolitik hinweisen (wie z.B. Staatsbürgerkundeunterricht, Wehrdienst, Prüfung in Marxismus-Leninismus), andererseits den Wunsch junger Menschen nach Eigenständigkeit deutlich machen (z.B. Musik- und Lyrikabende im Studentenwohnheim, Beat-Demo in Leipzig, Begeisterung für den Prager Frühling 1968) und die Reaktionen der Staatsmacht auf abweichendes Verhalten offenbaren (z.B. Bewährung in der Produktion, Überwachung und Anwerbeversuche durch die Stasi, Exmatrikulation, Verhaftung). Konnis Künstlerkommune ist ein Beispiel dafür, dass sich Jugendliche und junge Erwachsene über das gesamte Bestehen der DDR immer wieder eigene Freiräume geschaffen haben. Die Nichtübereinstimmung von Anspruch und Wirklichkeit im Sozialismus stellt Konni zentralen inneren Konflikt dar, sowie wie der Wunsch, über eigene Ansichten, Freizeitgestaltung, berufliche und familiäre Wünsche selbst bestimmen zu können. Konni steht somit auch repräsentativ für viele verschiedene Schicksale und Möglichkeiten menschlichen Handelns in der Diktatur. Er zeigt auf, welchen Mut es mitunter bedurfte, anders zu sein. In diesem Modul werden besonders Konnis Erinnerung an seine Schulzeit sowie an die Beat-Demonstration in Leipzig thematisiert.

Zusammenhängende Fragen:

Welche Menschenrechte gibt es und was haben sie mit meinem Leben und dem Leben in der DDR zu tun? Wo liegen Unterschiede zwischen der allgemein verkündeten Ideologie und dem gelebten Alltag in der DDR und wie geht die Graphic Novel mit diesem Thema um? Wie kam es, dass Jugendliche in der DDR angeeckt sind? Was genau bedeutet(e) Opposition und worin bestand das oppositionelle Handeln realer Personen aus der DDR? Was passierte mit Menschen, die sich ihre Freiheit nicht nehmen lassen wollten? Welche Einstellung pflegte das SED-Regime zu den jungen Beat-Fans in der DDR? Was genau war der Grund für die Beat-Demonstration 1965 in Leipzig und wie ging sie aus? Welche Regeln und Vorschriften spielten im Leben junger Menschen in der DDR eine Rolle und wie gingen die Jugendlichen damit um? Welche Parallelen zu unserem Leben und heutigem Alltag können festgestellt werden?

<i>Titel:</i>	Modul C Übung 1: Stell dir vor
<i>Ziel:</i>	- Kennenlernen von Menschenrechten - Sensibilisierung für die Bedeutung von Menschenrechten im Leben von jungen Menschen
<i>Zeit:</i>	30 Min.
<i>Form und Methode:</i>	- Plenum - Spiel, Aktivierung, Diskussion
<i>Bezug zur Graphic Novel:</i>	Vor der Lektüre als Einstieg in die Thematik
<i>Material:</i>	- Aussagen gut leserlich auf größeren Papierbögen - Platz, damit eine Reihe von Teilnehmenden ca. acht Schritte nach vorne gehen kann
<i>Links, historische Quellen, Projektwebsite:</i>	https://www.amnesty.de/alle-30-artikel-der-allgemeinen-erklaerung-der-menschenrechte Übersicht der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (AEMR) http://jugend-fuer-menschenrechte.at/was-sind-menschenrechte/allgemeine-erklarung-der-menschenrechte/vereinfachte-form-der-aemr/ Übersicht der AEMR in jugendgerechter Version
<i>Zusatzmaterial/ Tipps:</i>	

1. [Plenum]: Einführung

Die Teilnehmenden werden gebeten, sich in einer Reihe auf eine Linie aufzustellen. Vor ihnen ist genug Platz für acht normale Schritte.

Nun wird den Teilnehmenden Folgendes gesagt: *Ich werde euch acht Aussagen vorlesen. Versucht bitte, euch die Situation möglichst genau vorzustellen und überlegt, ob euch dieser Zustand stören würde. Wenn ihr mit „Ja“ antwortet, bleibt ihr stehen. Wenn ihr mit „Nein“ antwortet, bewegt ihr euch einen Schritt nach vorne. Es geht bei der Beantwortung um eure eigene Einschätzung, entscheidet für euch selbst!*

2. [Plenum]: Durchführung/ Stell dir vor... würde es dich stören?

1. **Du darfst ab jetzt der Meinung deiner Lehrer nicht widersprechen,** sonst müsstest du mit einer schlechten Benimmnote rechnen.
2. **Du darfst die Einladung deines Cousins nach Spanien nicht annehmen,** ansonsten könnte man dich an der Grenze als „Überläufer“ verhaften und jahrelang einsperren.
3. **Du darfst keine Kleidung mit Aufdruck oder Buttons am Rucksack tragen,** ansonsten kannst du es mit deiner Wunschausbildung vergessen.
4. **Du darfst die Missstände in deiner Schule und in deiner Stadt nicht öffentlich z.B. in einem Flashmob kritisieren,** sonst kannst du vom Geheimdienst verhaftet werden.
5. **Du musst an einer Demonstration teilnehmen, die die Regierung verherrlicht,** sonst könnten deine Eltern erheblichen Ärger auf der Arbeit bekommen.
6. **Deine Mitschüler und Lehrer dürfen dich mobben, weil du gläubig bist.**

7. Du musst dir deine Haare kürzer schneiden und stets ordentliche Kleidung tragen, sonst steckt man dich für mehrere Monate ins Spezialheim.

8. Der Staat sperrt dir den Zugriff auf Facebook, Twitter und Youtube. Wenn du die Sperren umgehst, drohen dir Überwachung und Haft.

3. [Plenum]: Auswertung

Zunächst schauen sich alle um, damit sie sehen, wo sie selber stehen und wo die anderen Teilnehmenden stehen. Danach wird diese Aufstellung aufgehoben und es folgt eine Auswertung (z.B. im Stuhlkreis). Die einzelnen Aussagen sind dabei für alle sichtbar im Raum.

a. Fragen zur Befindlichkeit während der Übung:

- Was war es für ein Gefühl stehen zu bleiben bzw. einen Schritt vorwärts zu kommen?
- Was hat euch daran gehindert einen Schritt voranzukommen?
- Wann (bei welcher Aussage) fiel euch die Entscheidung besonders schwer?

b. Fragen zum historischen Kontext der Übung:

Die Teilnehmenden, die ganz hinten stehen, ähneln vielen jungen Menschen in der DDR, die sich selber oder ihre Familien in ihren Freiheitsrechten eingeschränkt fühlten. Sie wurden ausgegrenzt, benachteiligt, gemaßregelt oder sogar bestraft. Das betraf besonders auch diejenigen, die sich der angeordneten Anpassung verweigerten. Manche Jugendliche bzw. ihre Familien versuchten aus diesem Grund die DDR zu verlassen, indem ihre Eltern einen Ausreiseantrag stellten oder sogar eine Flucht planten und unternahmen.

- Welche Menschenrechte aus der AEMR wurden bei den einzelnen Aussagen oben verwehrt bzw. waren in Gefahr?

Lösung:

Nr. 1: Art. 19 Meinungsfreiheit

Nr. 2: Art. 13 Freizügigkeit und Auswanderungsfreiheit

Nr. 3: Art. 2 Freie Entfaltung der Persönlichkeit bzw. Art. 7 Gleichbehandlung

Nr. 4: Art. 19 Meinungsfreiheit bzw. Art. 20 Versammlungsfreiheit Art. 9 Schutz vor willkürlicher Verhaftung

Nr. 5: Art. 19 Meinungsfreiheit

Nr. 6: Art. 18 Religionsfreiheit bzw. Art. 3 Diskriminierungsfreiheit

Nr. 7: Art. 1 Menschenwürde bzw. Art. 3 Recht auf Freiheit

Nr. 8: Art. 19 Meinungs- und Informationsfreiheit bzw. Art. 12 Schutz der Privatsphäre

c. Fragen zum Gegenwartsbezug:

„Selbstverständliche“ Rechte wahrzunehmen, kann auch heute schnell dazu führen, dass jemand diskriminiert, verfolgt, festgenommen, gefoltert oder auf eine andere Art und Weise in der Wahrnehmung dieses Rechts beeinträchtigt wird. Auch heute fliehen Menschen aus politischen Gründen aus ihrer Heimat oder bleiben, um für Demokratie und Freiheit in ihrem Land zu kämpfen.

- Kennt ihr solche Beispiele?

<i>Titel:</i>	Modul C Übung 2: Sag mir, wo du stehst.
<i>Ziel:</i>	- Förderung der Meinungsbildung und -vertretung vor anderen durch eine aktivierende Übung - Bewusstmachung der Menschenrechte im Leben der jungen Menschen - Sensibilisierung für den unterschiedlichen Umgang mit Menschenrechten in der Demokratie und der (SED-)Diktatur
<i>Zeit:</i>	20 bis 30 Minuten
<i>Form und Methode:</i>	- Plenum - Positionierung, Meinungsäußerung
<i>Bezug zur Graphic Novel:</i>	Vor der Lektüre als Einstieg in die Thematik
<i>Material:</i>	- Moderationskarten mit „ja“ und „nein“ - Platz in der Mitte des Raums, damit eine Aufstellung zwischen diesen Polen möglich ist - Aussagen gut leserlich auf größeren Papierbögen - Übersicht „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“
<i>Links, historische Quellen, Projektwebsite:</i>	https://www.amnesty.de/alle-30-artikel-der-allgemeinen-erklaerung-der-menschenrechte Übersicht der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (AEMR) http://jugend-fuer-menschenrechte.at/was-sind-menschenrechte/allgemeine-erklarung-der-menschenrechte/vereinfachte-form-der-aemr/ Übersicht der AEMR in jugendgerechter Version
<i>Zusatzmaterial/ Tipps:</i>	

In der **Positionsübung** geht es darum, die unterschiedlichen Sichtweisen erst einmal kennen zu lernen und zu akzeptieren. Wenn sich Widerspruch zu einzelnen Begründungen regt, kann darauf verwiesen werden, dass jede/r die Gelegenheit bekommt, seine/ihre Sichtweise darzulegen. Gerade bei größeren Gruppen (ab 10 Personen) sollte nicht jede/r seine/ihre Position begründen müssen (wenn z. B. der Grund schon von anderen auf der gleichen Seite genannt wurde), um die Zeit des Herumstehens zu verkürzen. Nachfragen sind manchmal nötig, damit die Teilnehmenden z.B. eine konkrete Situation oder ein Beispiel nennen. Die Menschenrechte sollen auf Moderationskarten vorbereitet sein und dem Statement zugeordnet werden. Wenn die Teilnehmenden Schwierigkeiten beim Finden haben, können die ausgewählten Menschenrechte gezeigt werden, die die Teilnehmenden anschließend zuordnen. Auch wäre ggf. eine Einführung zu Menschenrechten sinnvoll (welche, wann entstanden, ihre Bedeutung und dass sie auch in der DDR seit der Unterzeichnung der KSZE-Schlussakte in Helsinki 1975 galten).

1. [Plenum]: Einführung

Die Teilnehmenden werden aufgefordert aufzustehen und sich in der Mitte des Raumes zu versammeln. Es wird ihnen Folgendes gesagt: *Ich werde euch sechs Statements vorlesen. Bitte versucht jeweils eine Position zwischen den Polen „ja“ und „nein“ zu finden. In der Übung geht es darum, dass ihr euch eine eigene Meinung zu den Aussagen bildet. Dabei ist es wichtig, dass jede/r von euch eine Entscheidung für sich selbst trifft und sich dazu auch ein Argument überlegt.*

2. [Plenum] Durchführung

Folgende Aussagen stehen zur Verfügung:

1. **Reisen ins Ausland finde ich toll.**
2. **Für meinen Traumberuf würde ich mich 3 Jahre bei der Bundeswehr verpflichten.**
3. **Wenn ich etwas anders sehe, sage ich es auch.**
4. **Die Überwachung der Bürger halte ich für notwendig.**
5. **Wie ich mich kleide, geht niemanden was an.**
6. **Demonstrieren gehen ist reine Zeitverschwendung.**

Sobald sich alle zu einer Aussage positioniert haben, werden einzelne Teilnehmende gebeten zu begründen, warum sie gerade auf dieser Stelle stehen (eindeutig bei ja, eher ja, in der Mitte, eher nein, eindeutig nein).

Variante A:

Die anderen Teilnehmenden hören zu, es soll keine direkte Diskussion mit Umstimmungsversuchen entstehen. Wenn alle Begründungen genannt sind wird das nächste Statement vorgelesen.

Variante B:

Die anderen Teilnehmenden hören zu und dürfen nach der Aussprache ihre Position wechseln. Einzelne kann nachgefragt werden, welches Argument sie wie überzeugt hat.

3. [Plenum] Nachbereitung/Auswertung

- a. Es kann zunächst kurz reflektiert werden: Wie leicht/schwer fiel es dir, deine Position zu finden?
- b. Die Teilnehmenden werden gefragt oder darauf hingewiesen, dass hinter jeder Aussage ein bestimmtes Menschenrecht (siehe AEMR) steht. Nun sollen sie gemeinsam überleben, um welche es konkret geht. Diese werden zu den Aussagen notiert.

Lösung:

- 1./ Artikel 13 = Freizügigkeit und Auswanderungsfreiheit,
- 2./ Artikel 23 = freie Berufswahl,
- 3./ Artikel 19 = Meinungs- und Informationsfreiheit,
- 4./ Artikel 1 = Freiheit, Gleichheit/ Privatsphäre,
- 5./ Artikel 2= Verbot der Diskriminierung,
- 6./ Artikel 20 = Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit.

- c. Nachdem die Zuordnung fertig ist, werden die einzelnen Statements mit den Teilnehmenden in Bezug auf den Unterschied zur heutigen Situation (aus dieser Perspektive her beantworten erfahrungsgemäß die Teilnehmenden die Statements während der Übung) besprochen und der Bezug zum Leben in der DDR hergestellt:
 - Wie war es in der DDR?
 - Was wisst ihr/was habt ihr gehört?, z.B.
 1. = Grenze/Mauer, Folgen für „illegalen Grenzübertritt“
 2. = Zuteilung des Ausbildungs-/ Studienplatzes bzw. Bedingungen dafür (z.B. die Mitgliedschaft in der FDJ)
 3. = staatliche Ideologie, Gründe für Opposition und Folgen für Andersdenkende
 4. = Methoden der Stasi wie Überwachung
 5. = Umgang mit „dekadenten“ Jugendkulturen oder Gläubigen
 6. = nicht genehmigte Versammlungen, Herbst 1989

<i>Titel:</i>	Modul C Übung 3: Der Spiegel zerbricht
<i>Ziel:</i>	- Auseinandersetzung mit Konni innerem Konflikt hinsichtlich der Ansprüche und der Wirklichkeit im Sozialismus - Kritischer Umgang mit der Jugendpolitik in der DDR - Persönlicher Bezug zum Thema und kreativer Umgang damit
<i>Zeit:</i>	60 Min. (ohne Zusatzaufgabe)
<i>Form und Methode:</i>	- Partnerarbeit, Kleingruppenarbeit, Plenum, evt. Einzel-/ Kleingruppenarbeit für die Zusatzaufgabe - Analyse, Erarbeitung, Diskussion, Kreativität
<i>Bezug zur Graphic Novel:</i>	Nach der Lektüre der gesamten Graphic Novel, insbesondere der Seiten 18 bis 23, 40 bis 43
<i>Material:</i>	- Stifte, Zettel, Papier; Zugang zum Internet (QR-Code) - Für die Collage: Zeitungen, Zeitschriften, Schere, Klebstift, Papierbögen
<i>Links, historische Quellen, Projektwebsite:</i>	Hintergrundinformationen: „Die Jugendpolitik von der SED und FDJ“ (Projektwebseite, abrufbar unter: http://www.diezeitreisenden.eu/die-jugendpolitik-von-sed-und-fdj/)
<i>Zusatzmaterial/ Tipps:</i>	

Konni sagt: „Auch wenn ich überzeugt bin – ein überzeugter DDR-Bürger – gibt es immer wieder Momente, die Fragen aufwerfen.“

1. [Partnerarbeit]: Erwachen

Widmet euch in eurer Partnerarbeit nur einer Passage aus der Graphic Novel (Seite 18 bis 23 oder Seite 40 bis 43) und findet heraus:

- In welchem Lebensabschnitt befindet sich Konni? Wem begegnet er? Wie geht es ihm?
- Welches offizielle Bild von der DDR wird dargestellt? Welche Widersprüche entdeckt Konni? Wie geht er damit um?

2. [Kleingruppenarbeit]: Der Spiegel zerbricht

Bildet aus jeweils zwei Paaren mit unterschiedlichen Passagen Kleingruppen.

- Lest den Informationstext, zu dem ihr mittels des QR-Codes gelangt.
- Einigt euch auf 5 bis 7 wesentliche Stichpunkte zum Thema Jugendpolitik in der DDR.
- Setzt die Informationen aus dem Text in Beziehung mit den Erkenntnissen aus der Aufgabe 1.
- Schaut euch nun die Doppelseite 24 bis 25 in der Graphic Novel genauer an:
 - Was thematisiert Konni hier und wie geht es ihm dabei?
 - Warum wurde für die graphische Darstellung das Bild eines in sich zerbrechenden Spiegels gewählt?

3. [Plenum]: Diskussion

- Welche Erfahrung habt ihr damit gemacht, wenn euch etwas Wichtiges zuerst versprochen und dann nicht eingehalten wurde? Denkt an eure Familie, den Freundeskreis oder die Schule, aber auch an den Staat.
- Welche Erfahrung habt ihr damit gemacht, wenn etwas, was euch als Wahrheit erschien oder als solche ausgegeben wurde, sich plötzlich als eine Lüge offenbarte?
- Wie könnte heute unsere Meinung manipuliert werden? Wie kann man sich dagegen wehren?

4. [Zusatzaufgabe/Hausaufgabe]: Collage

Gestaltet eine Collage (nutzt Ausschnitte aus Zeitungen und Zeitschriften) zum Thema „Wahrheit und Lüge“ oder „Anspruch versus Wirklichkeit“

<i>Titel:</i>	Modul C Übung 4: Angeeckt
<i>Ziel:</i>	- Sichtbarmachen von Bezügen der Graphic Novel zum realen Leben Jugendlicher in der DDR - Problematisieren der fehlenden Möglichkeit zur Eigenständigkeit junger Menschen in der DDR
<i>Zeit:</i>	Ca. 45 Min.
<i>Form und Methode:</i>	- Einzel- oder Partnerarbeit, Plenum - Vergleich, Beurteilung, Diskussion, Quellenanalyse (in der Zusatzaufgabe)
<i>Bezug zur Graphic Novel:</i>	Nach der Lektüre des gesamten Buches insbesondere der Seiten 16 bis 45
<i>Material:</i>	Stifte, Zettel, ggf. Internetzugang für Zusatzrecherche
<i>Links, historische Quellen, Projektwebsite:</i>	Leicht verkürzte Abschriften der Passagen aus den Interviews mit den Zeitzeugen. Thomas Grund: www.zeitzeugen-portal.de https://www.zeitzeugen-portal.de/themen/jugend-rebellion-und-anpassung/videos/JtDwhR1rX3c Jörg Drieselmann: https://www.zeitzeugen-portal.de/themen/jugend-rebellion-und-anpassung/videos/ON6Uoa-4IM8 Michael Lersow: https://www.zeitzeugen-portal.de/themen/jugend-rebellion-und-anpassung/videos/vBZ3Z9XzpP4 Christine Grabe: https://www.zeitzeugen-portal.de/themen/jugend-rebellion-und-anpassung/videos/YLclYT6kSnY
<i>Zusatzmaterial/ Tipps:</i>	Die Übung eignet sich als Ergänzung zu Übung 3. Dokument „Gesetz über die Teilnahme der Jugend an der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und über ihre allseitige Förderung in der Deutschen Demokratischen Republik – Jugendgesetz der DDR – vom 28. Januar 1974“, abrufbar unter: http://www.diezeitreisenden.eu/wp-content/uploads/2018/06/7-Entwicklung-der-Jugend-zu-sozialistischen-Persönlichkeiten_Jugendgesetz.pdf Dokument „Die Norm der Sozialistischen Persönlichkeit“, abrufbar unter: https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/havemann/docs/material/9_M.pdf

1. [Einzelarbeit oder Partnerarbeit]: Angeeckt

So wie Konni in der Graphic Novel den Widerspruch zwischen Theorie und Praxis des Sozialismus erlebte, ging es vielen Jugendlichen in der DDR. Hier erinnern sich vier von ihnen an ihre Schulzeit.

- a. Lest euch die Berichte der Zeitzeug/innen durch und benennt jeweils den Grund, warum die Jugendlichen angeeckt sind.
- b. Ergänzt diese Gründe um zwei weitere aus Konnis Leben.

- c. Wie findest du, was Konni, Thomas, Jörg, Michael und Christine erlebt haben? Wie würde es dir unter solchen Umständen gehen?

Bis zur 8. Klasse war die Schulzeit vollkommen normal, weil ja Kinder und Jugendliche in der DDR politisch zu denken nicht gelernt haben. Es wurde erst dann problematisch, wenn man eigene Gedanken entwickelt hat und festgestellt hat, dass sie einen all die Jahre ganz schön an der Nase rumführen. Ich weiß noch, bei mir hat sich das an der Frage entzündet: Wir überholen den Westen ohne ihn einzuholen. Dann habe ich den Lehrer gefragt, wie das geht, denn selbst in der Natur geht das ja auch nicht. Selbst bei Langstreckenläufern, ist man irgendwann auf gleicher Höhe. Und das haben sie als Provokation aufgefasst. (Thomas Grund)

In der DDR ist ja Unterricht ganz grundsätzlich politisch gewesen. Man konnte den Dingen nicht ausweichen. Völlig egal ob man Deutsch, Mathe, Geschichte oder Staatsbürgerkunde hatte. Dadurch, dass alle Fächer politisch geprägt waren, hatten sie alle ein Konfliktpotenzial gehabt, dass man kalte Füße kriegt als Schüler. Und auch das Konfliktpotenzial mit dem Lehrer war da. Denn ich hatte in Zeichnen – d.h. Kunst, Malen – einen Lehrer, der war der Parteisekretär unserer Schule, ein relativ alter Lehrer, der ungemein fanatisch war und die Dinge sehr genau nahm. Und mit dem gerieten wir automatisch in Konflikt, wenn wir mit langen Haaren oder in Jeans kamen. Und das obwohl Zeichnen ein eher unpolitisches Fach ist, wir sollten lernen Bäume zu malen. (Jörg Drieselmann)

Ich glaube nicht, dass wir uns wesentlich unterschieden haben von den Jugendlichen in der alten Bundesrepublik. Das war bloß eine andere Diskussion. Und wir haben dort den Mund aufgemacht. Und haben gesagt: Schaut mal an, ihr sagt, es wird hier alles wunderschön, aber die Wirtschaft scheint irgendwo zu kollabieren und so gut geht es uns hier gar nicht. Wenn ich auf den anderen Teil Deutschlands schaue, der ja sozusagen kapitalistisch sein soll, dann geht es den Bürgern dort wesentlich besser. Diese Meinung hielt die Obrigkeit des Staates nicht aus. Dann wurden sie nervös und drehten am Rad. Und so kam es, dass als der kleine Teil der Gruppe versuchte in den Westen zu kommen, dann schaute man auf die gesamte Klasse und hat uns alle von der Schule verwiesen. (Michael Lersow)

Ja natürlich war es immer wieder das Thema, dass ich keine Jugendweihe empfangen habe. Es war in der Schule diese Politinformation, da wollte keiner richtig reden. Und ich habe mich vorbereitet und je älter ich wurde, umso mehr hat es mir Spaß gemacht, den Lehrern dort da zuzusetzen und Themen anzusprechen. Nachher gipfelte es darin, dass ich in dem Ort, wo ich zur Schule gegangen bin und in dem wir gelebt haben, keine Lehrstelle bekam. Der Klassenlehrer sagte dann in der 10. Klasse: Ich Sorge dafür, dass du hier keine Lehrstelle bekommst. Meine Mutter sagte dann: Na dann suchen wir in der Kirche eine Lehrstelle für dich. (Christine Grabe)

2. [Plenum]: Damals und heute

Diskutiert:

- Worin unterscheidet sich die Schule, von der die Zeitzeug/innen berichten, und die Schule, in die ihr heute geht? (Befragt gern auch im Vorfeld eure Eltern, Großeltern oder andere Menschen, die in der DDR in die Schule gegangen sind.)
- Den Jugendlichen, die von der offiziellen Norm abwichen und sich z.B. wie unsere Zeitzeug/innen kritisch im Unterricht äußerten, wurde „Provokation“ vorgeworfen und entsprechende Konsequenzen eingeleitet. Warum fürchtete sich der SED-Staat von solchen Verhaltensweisen der Jugendlichen? (Lest dazu ggf. den Zusatztext „Die Jugendpolitik von SED und FDJ“ unter: <http://www.diezeitreisenden.eu/die-jugendpolitik-von-sed-und-fdj/>)

3. [Zusatzaufgabe]: Gesetzesgrundlage

Vergleiche die ersten Abschnitte aus dem „Jugendgesetz der DDR“ und dem aktuellen „Jugendhilfegesetz“.

- Welches Bild von der Jugend wird hier jeweils dargestellt?
- Wie drücken sich eurer Meinung nach solche Bilder in der Praxis aus und mit welchen Konsequenzen für die Jugendlichen und deren Erziehung?

Gesetz über die Teilnahme der Jugend der Deutschen Demokratischen Republik an der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und über ihre allseitige Förderung in der Deutschen Demokratischen Republik
-Jugendgesetz der DDR-
vom 28. Januar 1974

I. Die Entwicklung der Jugend zu sozialistischen Persönlichkeiten

§ 1.

(1) Vorrangige Aufgabe bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ist es, alle jungen Menschen zu Staatsbürgern zu erziehen, die den Ideen des Sozialismus treu ergeben sind, als Patrioten und Internationalisten denken und handeln, den Sozialismus stärken und gegen alle Feinde zuverlässig schützen. Die Jugend trägt selbst hohe Verantwortung für ihre Entwicklung zu sozialistischen Persönlichkeiten.

(2) Aufgabe jedes jungen Bürgers ist es, auf sozialistische Art zu arbeiten, zu lernen und zu leben, selbstlos und beharrlich zum Wohle seines sozialistischen Vaterlandes - der Deutschen Demokratischen Republik - zu handeln, den Freundschaftsbund mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Bruderländern zu stärken und für die allseitige Zusammenarbeit der sozialistischen Staatengemeinschaft zu wirken. Es ist ehrenvolle Pflicht der Jugend, die revolutionären Traditionen der Arbeiterklasse und die Errungenschaften des Sozialismus zu achten und zu verteidigen, sich für Frieden und Völkerfreundschaft einzusetzen und antiimperialistische Solidarität zu üben. Alle jungen Menschen sollen sich durch sozialistische Arbeitseinstellung und solides Wissen und Können auszeichnen, hohe moralische und kulturelle Werte ihr eigen nennen und aktiv am gesellschaftlichen und politischen Leben, an der Leitung von Staat und Gesellschaft teilnehmen. Ihr Streben, sich den Marxismus-Leninismus, die wissenschaftliche Weltanschauung der Arbeiterklasse, anzueignen und sich offensiv mit der imperialistischen Ideologie auseinanderzusetzen, wird allseitig gefördert. Die jungen Menschen sollen sich durch Eigenschaften wie Verantwortungsgefühl für sich und andere, Kollektivbewußtsein und Hilfsbereitschaft, Beharrlichkeit und Zielstrebigkeit, Ehrlichkeit und Bescheidenheit, Mut und Standhaftigkeit, Ausdauer und Disziplin, Achtung vor den Älteren, ihren Leistungen und Verdiensten sowie verantwortungsbewußtes Verhalten zum anderen Geschlecht auszeichnen. Sie sollen sich gesund und leistungsfähig halten.

Sozialgesetzbuch (SGB) - Achstes Buch (VIII) - Kinder- und Jugendhilfe - (Artikel 1 des Gesetzes v. 26. Juni 1990, BGBl. I S. 1163)

§ 1 Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe

(1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

(2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.

(3) Jugendhilfe soll zur Verwirklichung des Rechts nach Absatz 1 insbesondere

1. junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen,
2. Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung beraten und unterstützen,
3. Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl schützen,
4. dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.

Titel:	Modul C Übung 5: Jung sein. Frei sein!?
Ziel:	- Klärung des Begriffs „Opposition“ im Sinne der Handlungen der Akteure in der Graphic Novel - vertiefte Auseinandersetzung mit realen Beispielen des oppositionellen Handelns im SED-Staat - Entwickeln einer eigenen Position in Bezug auf den Einsatz für Menschenrechte im eigenen Leben
Zeit:	90 Min. oder ein ganzer Projekttag
Form und Methode:	- Plenum und Kleingruppenarbeit - Sammeln, Analyse, Präsentation, Diskussion und Positionierung
Bezug zur Graphic Novel:	Nach der Lektüre oder als Einstieg ohne die Aufgabe 3.b
Material:	- Buntstifte, Große Blätter/Poster, Platz für eine Ausstellung - Internetzugang, große Zettel mit den Aussagen für die Positionierung (Zusatzaufgabe)
Links, historische Quellen, Projektwebsite:	Recherche auf der Multimediawebsite https://www.jugendopposition.de
Zusatzmaterial/ Tipps:	https://www.amnesty.de/alle-30-artikel-der-allgemeinen-erklarung-der-menschenrechte Übersicht der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (AEMR) http://jugend-fuer-menschenrechte.at/was-sind-menschenrechte/allgemeine-erklarung-der-menschenrechte/vereinfachte-form-der-aemr/ Übersicht der AEMR in jugendgerechter Version

1. [Plenum]: Oppositionsbegriff

- a. Schreibt alle Gedanken auf, die euch einfallen zu folgenden Fragen:
 - Was versteht ihr unter Opposition?
 - Welchen Sinn hat Opposition bzw. oppositionelle Haltung?

- b. Das Google-Wörterbuch erklärt Opposition zweierlei:

In der Politik handelt es sich um in einem Parlament befindlichen diejenigen politischen Parteien, die nicht die Regierung bilden. Eine weitere Bedeutung meint eine Gruppe von Menschen, die einer Meinung oder einer Lehre oder einer Ideologie oder Politik widersprechen.

 - Wo findet ihr Anknüpfungspunkte dieser Definition(en) in euren eigenen Überlegungen aus der Aufgabe 1a?

2. [Kleingruppenarbeit]: Biografien des Aufbegehrens

Im Multimedia-Projekt www.jugendopposition.de sind 24 Biografien junger Menschen dokumentiert, die aktiv gegen die politischen Verhältnisse in der DDR protestiert haben. Die Lebensgeschichten verdeutlichen unter anderem, welche Gründe die Jugendlichen für ihre oppositionelle Haltung hatten und welche Konsequenzen ihr Handeln zur Folge hatte.

- Wählt eine Person aus dem Bereich „Zeitzeugen“ aus, lest den Text, schaut euch die Videos an und recherchiert ggf. auf der Website Zusatzinformationen zum Kontext, den ihr nicht versteht.

- Gestaltet ein anschauliches Plakat, indem ihr auf folgende Fragen eingeht:
 - Wo sind die Gründe für die oppositionelle Haltung dieser Person zu suchen?
 - Wogegen richtete sich ihr Protest konkret und was genau tat diese Person? Welches Menschenrecht wurde hier zum Streitpunkt?
 - Wie ging der Staat mit dieser Handlung um? Und wie schätzt ihr dieses Vorgehen ein?
 - Inwiefern könnt ihr das Handeln dieser Person nachvollziehen? Welche Alternative hätte diese Person sonst gehabt?
 - Wie beurteilt ihr solche oppositionellen Handlungen angesichts des Zusammenbruchs der DDR im Herbst 1989?

3. [Plenum]: Präsentation der Ergebnisse und Abschlussdiskussion

- a. Gestaltet einen **Gallery Walk** (Vernissage bzw. Galerierundgang), indem ihr eure Plakate im Raum ausstellt. Lasst ggf. ein Mitglied eurer Kleingruppe bei eurem Plakat stehen, damit er/sie die Ergebnisse erklären kann. Geht durch den Raum und schaut euch an, was andere Gruppen gestaltet haben.
- b. In der Graphic Novel „Hinter Mauern“ versammeln sich Ende der 1960er Jahre sechs junge Menschen in einer Künstlergruppe, um ihr *„eigenes, kleines Stückchen Freiheit“* zu genießen. *„Auf der Suche nach alternativen Lebensentwürfen“* im SED-Staat, schaffen sie sich *„eine geheime Insel, auf der sie tun und lassen, was in unserer Republik nicht einmal denkbar wäre.“* Mittels Kunst (Musik, Malerei, Lesungen) wollen sie sich *„künstlerisch ausleben, jenseits staatlicher Vorgaben“*. Vor allem aber wollen sie Konni helfen, der auf Grund seiner zunehmenden Protesthaltung nun *„keinen Wohnsitz, keine Arbeit und ein Stadtverbot hat“*, vom Staat ausgestoßen ist und im Untergrund lebt.
 - Nach allem, was ihr aus der Recherche über die Schicksale und über das Handeln der Mitglieder der Künstlergruppe durch die Lektüre der Graphic Novel erfahren habt: Was spricht dafür bzw. dagegen, um sie als Opposition zu bezeichnen?

4. [Plenum]: Zusatzaufgabe in Form von Positionierung

Legt im Raum folgende vier Zettel auf den Boden und versucht euch zu der These zu positionieren, die eurer Meinung am meisten entspricht. Erklärt einander jeweils die Gründe für eure Entscheidung.

- A. Menschenrechte sind unverzichtbar für mein Leben und ich würde für sie kämpfen.
- B. Menschenrechte sind recht wichtig, aber ich alleine würde mich nicht für sie einsetzen.
- C. Menschenrechte sind mir egal – ich mache mir keine Gedanken um sie, es geht ja schon alles seinen Gang.
- D. Auf Menschenrechte kann ich gut verzichten, sie haben eh nichts mit meinem Leben zu tun.

<i>Titel:</i>	Modul C Übung 6: Erinnerungszeichen zum Thema „Jugendopposition in der DDR“ selbst gestalten
<i>Ziel:</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Auseinandersetzung mit sichtbaren Hinterlassenschaften von historischen Fakten sowie mit Formen des Erinnerns im öffentlichen Raum - Festhalten eigener Position zu einem historischen Ereignis und Gestaltung dieser mit Hilfe einer künstlerischen Ausdrucksform - Förderung der Eigentätigkeit und von individuellen Zugängen zur Geschichte über verschiedene sinnliche Empfindungen - Anregung anderer zum Nachdenken über die Erinnerung
<i>Zeit:</i>	90 Min. oder ein ganzer Projekttag
<i>Form und Methode:</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Kleingruppenarbeit - Entwicklung, Kreativität, Präsentation
<i>Bezug zur Graphic Novel:</i>	nach der Lektüre der gesamten Graphic Novel
<i>Material:</i>	Für kleinere Erinnerungszeichen reichen einfache Materialien (Papier, Stifte, Schere, Zeitung, Kleber oder übliche Alltagsgegenstände, die man bei sich hat). Für größere Vorhaben sollten zusätzliche Materialien, Technik und auch ein Raum organisiert werden.
<i>Links, historische Quellen, Projektwebsite:</i>	
<i>Zusatzmaterial/ Tipps:</i>	<p>Wenn größere Vorhaben vorgesehen sind, könnte aus folgenden Bereichen gewählt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bildende Kunst (Farbe und Linie als Emotionsausdruck, Modellieren menschlicher Körpersprache, Zeichnungen mit Kohle, Graffiti-/Sprühkreationen, Collagen und Plakate) - Szenische Darstellung (Standbilder, Rollenspiele, Sprech- und Tonelemente, Wiedergeben von Gedanken und Empfindungen durch Bewegung, Gestik, Mimik in einer Choreografie oder einem Theaterstück) - Erzählen und Literatur (Lyrik, Prosatexte, Einsatz literarischer Gestaltungselemente und Präsentation in einer szenischen Lesung oder einem sprechenden Tagebucheintrag) - Medien (Kunstfotografie, Experimentieren mit Licht und Schatten, Ton und Bild in einer Collage, einem Hörspiel oder einem Kurzfilm) <p>Angelehnt an: Kerstin Engelhardt, Janka Kuball, Norbert Reichling, Andreas Wagner: Engagiert in Ostdeutschland – Leitfaden für lokale Geschichtsprojekte. Berlin 2011. http://www.beauftragte-neue-laender.de/BNL/Redaktion/DE/Downloads/Publikationen/engagiert_in_odl.html. Letzter Zugriff 20.10.2017</p> <p>Die Übung kann als Ergänzung zur Übung 5 genutzt werden.</p>

Erinnerungszeichen im öffentlichen Raum sollen die Menschen an historische Ereignisse oder Personen(gruppen) erinnern und auf diese Weise eine Brücke zwischen Gegenwart und Vergangenheit schlagen. Ihre Aussagen und Gestaltungsformen zwischen abstrakt und gegenständlich sind Ausdruck zeitgenössischer inhaltlicher wie ästhetischer Überzeugungen, somit auch ein Spiegelbild des gesellschaftlichen Selbstverständnisses. Manchmal besteht ein breiter gesellschaftlicher Konsens über

ein zu schaffendes Erinnerungszeichen, manchmal streiten verschiedene gesellschaftliche Gruppen miteinander (wie z.B. um das vom Bundestag beschlossene Denkmal für Freiheit und Einheit in Berlin zur Erinnerung an die Friedliche Revolution und die Deutsche Einheit).

Erinnerungszeichen können sehr unterschiedliche Gestalt annehmen: als Denk- oder Mahnmal, Bild- oder Texttafel, Statue oder Inschrift, als dauerhafte oder temporäre Installationen, Audio-/ Videoperformances, Theater-/Choreografiestücke oder szenische Lesungen. Erinnerungszeichen können bestehende Objekte sein wie z.B. die Berliner Mauer, im staatlichen Auftrag von professionellen Künstler/innen erarbeitet oder im Rahmen kunstpädagogischer Prozesse entwickelt werden. Ob auf der Straße, auf dem Marktplatz, in einer Schule, einer Gedenkstätte oder in einem Museum – solche Produkte des künstlerisch-ästhetischen Lernens können auch von Jugendlichen selbst gestaltet werden und die Jugendlichen so mit ihrer Sichtweise in die Öffentlichkeit hineinwirken.

1. [Plenum]: Was sind Erinnerungszeichen?

Diskutiert miteinander zum Thema „Erinnerungszeichen“ und notiert in Stichpunkten:

- Was ist uns an Erinnerungszeichen bekannt?
- Warum entstehen diese Werke?
- Für wen werden sie gemacht?
- Welche Mittel/Möglichkeiten gibt es?
- Wie passen sie an den Ort, an dem sie stehen/stattfinden?

2. [Kleingruppenarbeit]: Eigenes Erinnerungszeichen gestalten

Hauptthema für das Erinnerungszeichen könnte sein „Würdigung der Jugendopposition in der DDR“.

- a. Erarbeitet euch zunächst den inhaltlichen Hintergrund zum Thema, indem ihr außerschulische historische Lernorte besucht, in den Medien/Bibliotheken/Archiven recherchiert, Gespräche mit Zeitzeug/innen und/oder Expert/innen führt. Konkretisiert daraufhin euer Thema für das Erinnerungszeichen.
- b. Macht euch anschließend in eurer Gruppe Gedanken über:
 - An wen/was konkret soll erinnert werden?
 - Wie soll diese Erinnerung aussehen?
 - Für wen ist sie gedacht?
 - Warum soll diese Erinnerung wachgehalten werden?
 - Mit welchen Mitteln ist die Erinnerung zu gestalten?
 - Wo ist es angebracht, daran zu erinnern?
- c. Gestaltet im kreativen Prozess euer Erinnerungszeichen und findet einen Titel dafür.

3. [Plenum]: Präsentation und Reflexion

- a. Bei der Präsentation stehen die einzelnen Erinnerungszeichen für sich oder können sinnvoll durch die Teilnehmenden als Performance verbunden werden.
- b. Reflexion des Gesamtprozesses:
 - Wie erfolgte die Themenwahl?
 - Was war uns bei der Umsetzung wichtig?
 - Wie kamen wir mit der Kunstform zurecht?
 - Wie waren die Reaktionen der anderen?
 - Was haben wir bei diesem Projekt gelernt?

Titel:	Modul C Übung 7: Musik ist mein Leben
Ziel:	- Erkennen des Konfliktes zwischen der Staatsmacht und den Jugendlichen (Bevormundung vs. freies Leben/Jugendkultur) - Reflexion der eigenen Erfahrungen mit Musik
Zeit:	45 Min.
Form und Methode:	- Plenum, Einzelarbeit, Partnerarbeit - Begriffsklärung, Quellenanalyse, Austausch
Bezug zur Graphic Novel:	Nach der Lektüre, besonders der Seiten 28-36
Material:	- Tafel, Stifte, Papier/ Poster für die Kleingruppenarbeit - Internetzugang oder Kopie des Zusatztextes
Links, historische Quellen, Projektwebsite:	Informationstext: „Militarisierte Gesellschaft“, abrufbar unter: http://www.diezeitreisenden.eu/militarisierte-gesellschaft/ Informationstext: „Konflikte um Rock’n’Roll und Beat“, abrufbar unter: http://www.diezeitreisenden.eu/konflikte-um-rocknroll-und-beat/ Zusatztext: „Wir dulden keine Gammler“. Gesellschaftswidrige Musik? Die Beatrevolte am 31. Oktober 1965 in Leipzig, abrufbar unter: https://www.bstu.bund.de/DE/InDerRegion/Leipzig/Regionalgeschichte/n/Beatrevolte/beatrevolte.html
Zusatzmaterial/ Tipps:	

1. [Plenum]: Wiedergabe des Gelesenen

- Gebt Kenntnis Erlebnisse (S. 28-36) mit eigenen Worten wieder.

2. [Einzelarbeit]: Begriffe und Zusammenhänge

- Erklärt mit Hilfe eures Geschichtsbuches oder eines Lexikons die folgenden Begriffe und ordnet sie den entsprechenden Seiten in der Graphic Novel zu: NVA/Militärdienst in der DDR, Partei/SED, Volkspolizei, Auftrittsverbot für Musikgruppen
- Informiert euch mit Hilfe der Informationstexte auf der Projektwebseite zur Graphic Novel über die Militarisierung der Gesellschaft (<http://www.diezeitreisenden.eu/militarisierte-gesellschaft/>) und den Beat bzw. Rock’n’Roll in der DDR (<http://www.diezeitreisenden.eu/konflikte-um-rocknroll-und-beat/>).
- Befasst euch mit der folgenden Quelle (Anklageschrift eines Staatsanwaltes):
Die Arbeiter- und Bauernmacht widmet der sozialistischen Erziehung der jungen Generation große Aufmerksamkeit. Als Hausherrn von morgen stehen ihr alle Entwicklungsmöglichkeiten offen und sie erfährt in großzügigem Maße die allseitige Unterstützung des sozialistischen Staates. [...] Neben den Werken des klassischen Kulturerbes und der Nationalkultur gehört auch die Pflege moderner und niveauvoller Tanz- und Unterhaltungsmusik zur Erziehung und allseitigen Bildung der Jugend. [...] Die sozialistische Staatsmacht wendet sich entschieden gegen Versuche westlicher Medien, die unter dem Missbrauch einzelner Kunstarten Verwirrung unter den Jugendlichen entfachen und die Ordnung und Sicherheit der DDR stören. [...] Zusammenfassend ist die Kommission der Meinung, dass diese Musik, entsprechend unserer Vorstellung, das Niveau auf allen musischen Gebieten zu heben und zu fördern, nicht dazu angetan ist unserer Jugend eine kulturvolle Tanzmusik zu bieten.
(Quelle: BStU, MfS, BV Leipzig, AU, Nr. 348/67)

- Beantwortet folgende Fragen:
 - Worin genau sah der SED-Staat die Gefahr der westlichen Musik? Welche Befürchtungen werden speziell in der Anklageschrift deutlich?
 - Wie erlebten die Protagonisten der Graphic Novel den Polizeieinsatz in Leipziger Innenstadt?

3. [Partnerarbeit]: Bezug zum eigenen Leben

Tauscht euch aus:

- Welche Rolle spielt Musik in eurem Leben?
- Inwiefern lasst ihr euch bei eurem Musikgeschmack (von Freunden, Eltern, Staat) beeinflussen?
- Gibt es so etwas wie unerwünschte bzw. verbotene Musik? Was spricht für ein „ja“, was spricht für ein „nein“?
- Was hat Musik mit Politik zu tun?

<i>Titel:</i>	Modul C Übung 8: Die Butlers
<i>Ziel:</i>	- Kennenlernen der Umstände um das Verbot der Musikband „The Butlers“ - Kritischer Umgang mit den Inhalten der Graphic Novel und den realen Begebenheiten - Förderung der Perspektivübernahme und des Weiterdenkens der Geschichte durch kreatives Schreiben
<i>Zeit:</i>	45 bis 60 Min.
<i>Form und Methode:</i>	- Plenum, Partnerarbeit, Einzelarbeit - Sich informieren/Recherche, Austausch, Kreativität
<i>Bezug zur Graphic Novel:</i>	Nach der Lektüre, besonders der Seiten 28-36
<i>Material:</i>	- Tafel, Stifte, Zettel - Internetzugang für die Recherche zu den Themen „Beat“ und „Butlers“
<i>Links, historische Quellen, Projektwebsite:</i>	
<i>Zusatzmaterial/ Tipps:</i>	<p>Jugend(kulturen) in der DDR zwischen Anpassung und Protest</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugend zwischen Anpassung und Auflehnung: https://www.bundesarchiv.de/imperia/md/content/dienstorte/ras_tatt/jugend.pdf ▪ Website Jugendopposition in der DDR: https://www.jugendopposition.de/themen/145340/jugendkultur ▪ Online-Zeitschrift „Lernen aus der Geschichte“: Jugendkulturen in Ost und West, 06/2012 (Tipps für Unterrichtsmaterialien) http://lernen-aus-der-geschichte.de/sites/default/files/attach/lag_magazin_jugendkultur_eninostundwest.pdf ▪ MDR: „Damals im Osten“ (Videos) http://www.mdr.de/damals/archiv/subkultur100.html ▪ Jugend in der DDR (Spiegel-Video) http://www.spiegel.tv/videos/160785-jugendkultur-in-der-ddr <p>Beat und The Butlers</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ „Wasserwerfer gegen Pilzköpfe“, in: Der Spiegel vom 30.10.2015, http://www.spiegel.de/einestages/beat-verbot-der-sed-wasserwerfer-gegen-pilzkoepfe-a-1059079.html ▪ Musikbeispiele The Butlers: http://www.musikanalyse.net/tutorials/bands-der-ddr/klaus-renft-combo/ ▪ Bernd Lindner: Freiheit für die „Butlers“ – wider staatliche Bevormundung! Wie vor über 50 Jahren zwei 16-jährige Schüler die Leipziger Beatdemo auslösten und dafür bitter bezahlen mussten. In: Horch und Guck, 25. Jahrgang, Heft 82-83, Dezember 2016, S. 100-104.

1. [Plenum]: Wiedergabe des Kapitels

- Fasst die Inhalte des Kapitels zusammen.

- Erklärt den Zusammenhang zwischen der Szene in der Zelle und der Erinnerung von Konni mit Hinblick auf die Erzählperspektive. (Wer erzählt die Geschichte? Was sieht und worüber spricht der Erzähler? Was kann der Erzähler wissen?)
- Findet heraus, auf welche Art und Weise die nachfolgende Erinnerung mit der Zellszene verknüpft wird.

2. [Partnerarbeit]: Beat-Demonstration in Leipzig

Die Beat-Demonstration, an der Konni und seine Freunde teilnehmen, basiert auf realen Begebenheiten. Einer von euch bearbeitet die Aufgabe 2a, der andere Aufgabe 2b. Nachdem ihr euch eure Erkenntnisse mitgeteilt habt, bearbeitet zusammen die Aufgabe 2c.

- a. Informiert euch über die Band „The Butlers“ und findet heraus, warum genau sie in der DDR verboten wurden.
- b. Informiert euch über das Ereignis in Leipzig am 31. Oktober 1965 und welche Folgen es für die Betroffenen hatte.
- c. Überlegt und fasst zusammen:
 - Welche zusätzlichen und für das Verständnis der Graphic Novel wesentlichen Entdeckungen habt ihr gemacht?
 - Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Darstellung dieses historischen Ereignisses habt ihr entdeckt? Woran kann das liegen?

3. [Einzelarbeit]: Kreatives Schreiben

Konni, Lena und Tom haben unterschiedliche Einstellungen zur Teilnahme an der Beat-Demo in Leipzig.

- Wählt einen der Protagonisten und versucht euch in seine Gedanken- und Gefühlswelt hineinzusetzen. Schreibt einen inneren Monolog aus seiner Perspektive nach dem Ende der Demonstration. Ihr könnt auch eine Zeichnung in Form einer Comic-Sequenz hinzufügen.

Titel:	Modul C: Übung 9: Mitlaufen?
Ziel:	- Auseinandersetzen mit Regeln und Vorschriften im Alltag der DDR-Jugendlichen - Sensibilisierung für Entscheidungen und Handlungen einzelner Personen
Zeit:	- 45 bis 60 Min. (Lektüre der Graphic Novel, Aufgabe 1, 3 und 4 sowie Aufgabe 5) - weitere 90 Min. für die Arbeit mit den Quellen und die Abschlussbewertung und -diskussion
Form und Methode:	- Kleingruppenarbeit, Paar- oder Einzelarbeit - Analyse, Diskussion, Kreativität
Bezug zur Graphic Novel:	Nach der Lektüre der gesamten Graphic Novel, besonders der Seiten 28-36
Material:	Tafel, Stifte, Papier/ Poster für die Kleingruppenarbeit
Links, historische Quellen, Projektwebsite:	
Zusatzmaterial/ Tipps:	„Wir dulden keine Gammler“. Gesellschaftswidrige Musik? Die Beatrevolte am 31. Oktober 1965 in Leipzig, abrufbar unter: https://www.bstu.bund.de/DE/InDerRegion/Leipzig/Regionalgeschichte/Beatrevolte/beatrevolte.html

1. [Kleingruppenarbeit]: Analyse der Graphic-Novel-Seiten/Geschichte

„Und Regeln – das hat mir die Armee beigebracht – waren dazu da, befolgt zu werden!“

Analysiert anhand dieser Aussage aus Konnis Zellsituation seine Erinnerung an den 31. Oktober 1965. Folgende Fragen können dabei hilfreich sein:

- Welche Regeln/Vorschriften/Verpflichtungen kommen in der Gefängniszene und in der Erinnerung vor? Wie wurden sie seitens der Staatsmacht eingefordert?
- Wie verstehen und gehen die einzelnen Graphic-Novel-Protagonisten (Konni, Tom und Lena) mit diesen Regeln um? Wessen Haltung könnt ihr (nicht) nachvollziehen und warum?
- Wann werden eine Regel bzw. ein Verbot zur Bevormundung? Bezieht eure Argumentation auf folgende Aussagen des Zeitzeugen Peter Washeim. Konnis Erinnerung basiert nämlich auf einer wahren Begebenheit. Peter Washeim und sein Freund Dieter haben tatsächlich 1964 mittels selbstgebastelter Flugblätter zur Beat-Demo in Leipzig aufgerufen:

Die Idee des Protestmarsches konnte diese große Resonanz nur bekommen, weil vorher diese Verbotskampagne in Kraft gesetzt wurde. Gerade die Jugendlichen waren richtig aufgeheizt, weil da viel Unwahres in den Zeitungen geschrieben wurde. [...] Meinem Freund Dieter und mir ging es nicht um eine spezielle Gruppe. Die 'Butlers' habe ich sehr gerne gesehen, die haben eine super Musik gemacht. Es war nicht die Musik als solche, die mich dazu bewegt hat, es war die Unverschämtheit, eben einfach eine Sache zu verbieten. Man nimmt sich das Recht raus, Menschen zu bevormunden und das hat mich gestört!

(Interview mit Peter Washeim, geführt am 1996, zit. Nach Horch und Guck, S. 103)

- Was hat Konni aus der Erfahrung in der Leipziger Innenstadt für sich gelernt? Zu welcher Erkenntnis kam er? Wie hängt diese mit der Zellszene im Gefängniskeller zusammen?

- e. Gebt Konnis Erinnerung (Sequenz in der Graphic Novel) einen Titel und begründet eure Wahl!

2. [Einzel- oder Paararbeit]: Kreative (Zusatz)Aufgabe

- Stellt Vermutungen an, was in Tom vorgeht, als er verhaftet wird. Schreibt einen inneren Monolog aus seiner Perspektive.
(Hier kann auch auf die Dokumente der BStU zurückgegriffen werden: Haftbefehl, Vernehmungen, Zwangsarbeit, Quelle: „Wir dulden keine Gammler“)

<i>Titel:</i>	Modul C Übung 10: Wo beginnt die Freiheit und wo hört sie auf?
<i>Ziel:</i>	- Vertiefte Analyse der Erzähl- und Darstellungsweise der Graphic Novel in Bezug zu den historischen Quellen unter Zuhilfenahme der Zusammenstellung der BStU - Auseinandersetzung mit der Reaktion des SED-Regimes auf die jungen Beat-Fans - Sensibilisierung für die Freiheit im Alltag jedes Einzelnen
<i>Zeit:</i>	45 bis 60 Min.
<i>Form und Methode:</i>	- Kleingruppenarbeit, Plenum - Quellenanalyse, Diskussion
<i>Bezug zur Graphic Novel:</i>	Nach der Lektüre der Graphic Novel, besonders der Seiten 28-36
<i>Material:</i>	- Stifte und Zettel - Internetzugang für den Text: „Wir dulden keine Gammler“. Gesellschaftswidrige" Musik? Die Beatrevolte am 31. Oktober 1965 in Leipzig, abrufbar unter: https://www.bstu.bund.de/DE/InDerRegion/Leipzig/Regionalgeschichte/n/Beatrevolte/beatrevolte.html
<i>Links, historische Quellen, Projektwebsite:</i>	
<i>Zusatzmaterial/ Tipps:</i>	Ergänzung zur Übung 7

1. [Kleingruppenarbeit]: Beat-Revolte in Leipzig

Bildet drei Gruppen. Jede Gruppe beschäftigt sich mit einem Teil des BStU-Materials.

Gruppe 1

Textabschnitte: Beat in der DDR, Verbot der „dekadenten westlichen Musik“.

- Sammelt alle Begriffe, mit denen die Staatsmacht in der DDR „Beat“ und „Beatfans“ charakterisiert. Schaut euch auch die Fotos sowie das Dokument „Bericht aus dem Volkspolizeikreisamt Leipzig zu ‚Jugendtanzkapellen‘ vom 5.3.1965“ an. Was fällt euch bei der Auflistung auf?
- Worin genau sah der SED-Staat die Gefahr der Beatmusik? Welche Maßnahmen ergriff er?
- Welche Bezüge könnt ihr zwischen den historischen Quellen und der Graphic Novel finden?
- Inwiefern wirken sich eure Erkenntnisse aus den historischen Quellen auf eure (vorherige) Beurteilung von Konnis Erinnerung aus?

Gruppe 2

Textabschnitt: Die Beatrevolte am 31.10.1965 in Leipzig

- Warum wurde die Beat-Demo in Leipzig einberufen? Wie kam es im Konkreten zur Realisierung?
- Wie reagierte die Staatsmacht und mit welchen Konsequenzen für die Protestierenden? Lest dafür speziell auch das BStU-Dokument „Berichte der Volkspolizei im Zusammenhang mit den Flugblättern“ sowie „Haftbefehl. Vernehmungen. Zwangsarbeit“.

- c. Welche Bezüge könnt ihr zwischen den historischen Quellen und der Graphic Novel finden? (Vergleich historische Quellen und Nacherzählung)
- d. Inwiefern wirken sich eure Erkenntnisse aus den historischen Quellen auf eure (vorherige) Beurteilung von Konnis Erinnerung aus?

Gruppe 3

Textabschnitte: Reaktion von Beat-Fans auf die Ereignisse, Enttarnung und Verurteilung, „Die Kunst ist immer die Waffe im Klassenkampf“

- a. Wie haben die Beat-Fans reagiert und welche Folgen hatte ihr Verhalten?
- b. Was passierte mit den beiden Initiatoren? Nutzt die Zitate aus der Strafakte und schaut euch genau die Dokumente 11 und 12 an (Auszüge aus dem Urteil). Wie angemessen kommt euch der staatliche Umgang mit den Jugendlichen vor?
- c. Welche Bezüge könnt ihr zwischen den historischen Quellen und der Graphic Novel finden? (Vergleich historische Quellen und Nacherzählung)
- d. Inwiefern wirken sich eure Erkenntnisse aus den historischen Quellen auf eure (vorherige) Beurteilung von Konnis Erinnerung aus?

(Anmerkung: Alle Aufgaben lassen sich auch nur mit Hilfe der BStU-Dokumente erledigen, besonders das „Verfahren gegen Max und Karl“ gibt Auskunft über die Aktion in Leipzig und lässt sich mit allen Aufgaben verknüpfen.)

2. [Plenum]: Vorstellung, Abschlussauswertung und -diskussion

- a. Stellt euch die Ergebnisse und Erkenntnisse aus euren Kleingruppen gegenseitig vor.
- b. Durch den Staatsanwalt und das Gericht wurde in Absprache mit dem Staatsbürgerkundelehrer der Schule von den beiden Beat-Demo-Initiatoren eine Doppelunterrichtsstunde abgehalten. Das Ziel bestand darin, die westlichen, kapitalistischen Freiheiten zu diffamieren und die Errungenschaften des sozialistischen Staates, d.h. der DDR, in der Bekämpfung der Jugendkriminalität und vor allem der dekadenten westlichen Einflüsse herauszustellen. In diesem Zusammenhang wurde auf folgende Fragen eingegangen:
 - Was ist Freiheit?
 - Wo kann wirkliche Freiheit gewährt werden?
 - Ist Freiheit, wenn jeder reden darf, was er will,
jeder schimpfen darf, wenn er will,
jeder lesen darf, was er will,
jeder hinfahren darf, wohin er will,
jeder schreiben darf, was er will,
jeder wählen darf, wen er will und
überhaupt tun und lassen darf, was er will.(Siehe das BStU-Dokument „Stasi-Bericht über die Schulveranstaltung“)
- Diskutiert aus eurer eigenen und heutigen Sicht die einzelnen Fragen, d.h. die Bedeutung der Freiheit für euch heute.
- Vergleicht eure Diskussion mit der Zielstellung der Unterrichtsstunde in der DDR. Was fällt euch auf?

.....

Anmerkung: Bei allen Übungen zum Thema „Beatdemonstration in Leipzig“ (also Übung 7, 8, 9, 10) könnte eine gemeinsame Reflexion erfolgen:

- Wie findet ihr es, sich dem historischen Thema, so wie es die Beat-Demonstration in Leipzig war, über die Auseinandersetzung mit der Graphic Novel zu nähern?
- Welche weiteren historischen Ereignisse werden in der Graphic Novel und wie thematisiert?